

Ein Ausnahmetalent

Alexander Maria Wagner eröffnet die Herbstsaison der Kammermusikreihe

Marne – Alexander Maria Wagner ist gerade mal 23 Jahre alt und gilt in der Welt der klassischen Musik als mehrfach begabtes Ausnahmetalent: Klavierspielen und Komposition begleiteten ihn von Kindesbeinen an. Am Donnerstag, 30. August, eröffnet er die Herbstsaison der Kammermusikreihe im Kultur- und Bürgerhaus in Marne. Andreas Guballa hat mit dem Pianisten gesprochen.

Ihre erste Sinfonie Kraftwerk haben Sie als 14-Jähriger komponiert. Viele wären sicher froh, mit einem Ihrer Talente gesegnet zu sein. Würden Sie besonders intensiv von der Muse geküsst?

Mein Zugang zum Klavier war immer intuitiv, nicht indem man mir Noten vorgesetzt hätte. Das kam erst später. Mit fünf Jahren habe ich angefangen, mir selbst auf eine spielerische Art und Weise Dinge am Klavier beizubringen und Klänge auszuprobieren – so wie es eigentlich viele Kinder machen. Ich hatte das Glück, dass mein damaliger Klavierlehrer sehr viel Zeit damit investiert hat, diese Dinge aufzuschreiben. Deswegen habe ich heute noch einen ganzen Koffer voller Kinderfantasien. Das sind meine ersten Kompositionen.

Woher bekommen Sie Ihre Inspiration beim Komponieren?

Das Komponieren ist ein Prozess, der auf mehreren Ebenen stattfindet. Es gibt eine bewusste Ebene, in der man sich ganz real mit den Dingen auseinandersetzt, um das Phänomen Musik greifbar zu machen. Dann beschäftigt man sich mit Klang, Wirkung und Instrumen-

tation. Aber es gibt auch etwas Unbewusstes, was beim Komponieren eine große Rolle spielt. Dessen bin ich mir nicht immer bewusst. Ich stelle immer wieder fest, dass sich Dinge von selbst schreiben und ich sie erst später in ihrem Kontext erkenne.

Ist das nicht der einsamste Job der Welt, einen Solistenweg einzuschlagen?

Das ist immer eine Frage der Perspektive. Man ist in diesem Beruf viel unterwegs, trifft immer neue Menschen und entdeckt neue Städte. Was Sie als Einsamkeit bezeichnen, kann auch eine Form sein, ganz bei sich selbst zu sein, und eine Konzertatmosphäre ist auch immer ein meditativer Zustand, bei dem man ganz zu sich selbst kommt. So viel allein ist man wirklich nicht. Man hat ja ein ganz normales Leben, das man nebenbei führt. Wie in jedem Beruf gibt es Arbeitsphasen und Freizeit.

In Marne stellen Sie ein klassisches Klavierprogramm mit Mozart, Brahms und Liszt Eigenkompositionen und Korngolds Märchenbilder gegenüber. Wie ist es zu der Programmauswahl gekommen?

Das ist ein Programm, das ich ganz neu spiele. Korngolds sehr fantasievolle Märchenbilder habe ich vor Kurzem entdeckt und sie faszinieren mich unglaublich, weil er es mit erst 13 Jahren geschrieben hat. Das Stück ist so reif und klingt so über der Welt stehend, dass man meint, es hätte ein 70-Jähriger geschrieben. Leider spielt diese Komposition kaum jemand, weil sie kaum bekannt ist. Als Gegenpol spiele ich die Eigenkomposition Traumgewächse von



Alexander Maria Wagner ist Pianist und Komponist. Mit seinen Konzerten im In- und Ausland begeistert er regelmäßig sein Publikum. Foto: Siebenhaar

mir. Dieses Stück ist im letzten Jahr entstanden und beschreibt einen Zustand zwischen Wachsen und Traum, den viele Menschen kennen und den man nur halbbewusst erlebt. In diesem Zwischenzustand hatte ich schon zwei Mal das Gefühl, eine Musik gehört zu haben, die es so noch nicht gibt. Meine Komposi-

tion ist ein Versuch, diese Musik in die Realität zurück zu holen und ihr noch einmal nachzuspüren.

Woran arbeiten Sie gerade?

Ich arbeite momentan an zwei größeren Werken. Das eine ist eine Operette, an der ich schon seit einem Jahr zusam-

men mit dem Salzburger Volksmusiker Lukas Fuchs schreibe. Das andere ist ein Stück mit dem Arbeitstitel Kindertage – ein Versuch meine frühen Skizzen wieder aufzugreifen, aus der heutigen Perspektive zurückschauen und diese Kinderwelt wieder aufleben zu lassen. Das ist ein Stück für großes

Kammerorchester und Knabenstimmen – Lieder, in denen es auch mal darum geht, Feuerwehrmann zu werden.

● Alexander Maria Wagner eröffnet am Donnerstag, 30. August, die Kammermusikreihe. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt beträgt 20 Euro.